



## KOMMENTAR

### „ICH MÖCHTE MEINEN WEG GEHEN – OB GELEGEN ODER UNGELEGEN!“

**B**eliebt, gern gesehen, gehört und gelesen und immer wieder eine Schlagzeile wert: Karl Kardinal Lehmann, Erzbischof von Mainz, ist zu seinem 80. Geburtstag am 16. Mai 2016 „in Rente gegangen“.

Als ich Kardinal Lehmann das erst Mal hautnah erleben durfte, war ich Pressesprecherin des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ). Es war Mai 2005 und der Weltjugendtag (WJT) stand bevor. Wir wollten zusammen mit Lehmann, damals Vorsitzender der Deutschen Bischofskonferenz, das Großereignis für die katholischen Jugendverbände anstoßen. Lehmann kam, ließ sich von uns einen roten Bauhelm verpassen und posierte vor unserem WJT-Banner, das groß und unübersehbar vom Altenberger Dom flatterte. Die Fotos davon waren großartig und zeigten in den Medien die gewünschte Wirkung.

Seine Rede drückte er mir danach persönlich in die Hand. Seine Worte: „Sie sind doch das Wort des BDKJ, ich habe da was für Sie, dann geht’s gleich schneller in die Presse.“ Und beim Trailer für den Weltjugendtag in Köln, den wir uns in kleiner Runde vorab ansehen durften, setzte er sich nicht auf den für ihn vorgesehenen Platz in die erste Reihe, sondern zu uns Referen-

ten, Reihe vier oder fünf, und flüster-te mir – ich war ja das Wort des BDKJ – immer wieder Interessantes ins Ohr, das ich auch in den Meldungen ver-werten durfte.

Die Wichtigkeit dessen, was in den Medien kundgetan wird, war und ist ihm bewusst. Erlaubt es seine Zeit und Gesundheit, dann ist er da, wenn es darum geht, eine wirkungsvolle Öffent-lichkeitsarbeit zu machen. Ob gutes Foto, Gastkommentar oder Schirm-herr bei Pressekonferenzen. Wenn es sein muss sogar eineinhalb Stunden stehend, wie für die 72-Stunden-Akti-on der BDKJ-Süd-West-Diözesen 2004 mit Pressekonferenz in Mainz.

Was ich beschreibe, gilt natürlich nicht nur für die Jugend in der katho-lischen Kirche. Ähnliches durften vie-le katholische Verbände, Hilfswerke und Organisationen erfahren. Kardinal Lehmann ist ein Mann des Wor-tes und gleichzeitig ein Geistlicher der Menschen. Er sagte seine Meinung und dies fundiert, wohl überlegt und sehr deutlich. Dabei hat sich Lehmann mit seinem vergeblichen Kampf für den Verbleib der Schwangerschaftskonflikt-beratung in katholischer Hand oder sei-nen Einsatz für die Ökumene oder dem ständigen Diakonat für Katholikinnen in konservativen Reihen der Kirche nicht immer Freunde gemacht.

Natürlich darf man Karl Lehmann, ein Mann der Wissenschaft und des

Glaubens, nicht auf seine Medienwirk-samkeit reduzieren. Es geht mir darum, zu zeigen, dass er ein Gespür dafür hat, dass Transparenz in den Medien für unsere Kirche wichtig ist. Dass Gutes getan und gleichzeitig darüber gespro-chen werden muss.

Als Theologieprofessor war und ist er eine Koryphäe. Zahlreiche Aus-zeichnungen, allein acht Ehrendok-torwürden oder das Große Bundesver-dienstkreuz gehören dazu. Und nicht zu vergessen, er wurde 2005 zum „Rit-ter wider den tierischen Ernst“ des Aa-chener Karnevalsvereins geschlagen. Denn mit Humor ist er überdies reich gesegnet. Sein Motto wieder bezeich-nend: „Ich möchte meinen Weg gehen, ob gelegen oder ungelegen.“

Es verwundert nicht, dass, neben zahlreichen Artikeln, Meldungen und Publikationen, der SWR und die ARD Karl Kardinal Lehmann von Frei-tag, den 13. Mai, über die gesamten Pfingstfeiertage mit Sondersendun-gen hochleben ließ. Gratulation und Abschiedsschmerz gingen hier Hand in Hand. Ich freue mich, dass „mein Lieblings-Kardinal“ – ich gebe es offen zu – seinen 80. Geburtstag vollenden durfte und bin gleichzeitig traurig – ich hätte gern noch viel länger „Kardi-nal Lehmann“ in den Schlagzeilen un-serer Medien gehabt. Da er nicht gerne schweigt, wenn es etwas zu sagen gibt, hoffe ich darauf. *Beate Schneiderwind*

**Alle früheren Kommentare finden Sie im GKP-Internetauftritt unter: [www.gkp.de/mitglieder/kommentare](http://www.gkp.de/mitglieder/kommentare)**